

Die Kompetenz der Nutzer

Der Einsatz neuer Medien im Unterricht wird nicht nur in der Fachliteratur sondern auch zunehmend in den unterschiedlichsten Publikationen durchgehend von der Notwendigkeit einer Medienkompetenz begleitet.¹ Der Begriff Medienkompetenz, welcher bisher noch auf keinem einheitlichen Gebrauch basiert, umfasst im Allgemeinen ein sachgerechtes sowie selbstbestimmtes Handeln mit den neuen Medien. Die zu erlangende Medienkompetenz, mit den Medien sinnvoll umzugehen, sie verantwortlich einzusetzen und sie angemessen zu nutzen, ist als Ziel einer Medienerziehung zu verstehen, die auch zum Aufgabenbereich der Schule gehört.² Die Fähigkeit mit einem Medium kompetent umzugehen, trägt unter anderem dazu bei, die möglichen negativen Folgen der Mediennutzung zu relativieren. Besonders der Einsatz des Mediums Internet, das aufgrund seiner Beschaffenheit keinen vollkommenen Schutz bietet³, erfordert eine grundlegende Befähigung im Umgang mit diesem Medium.

Dem Begriff der Medienkompetenz wird in der aktuellen bildungspolitischen Diskussion eine besondere Bedeutung als Basiskompetenz in der heutigen Informationsgesellschaft zugemessen.⁴ „Basiskompetenzen sind inhaltsbezogene oder allgemeine Kompetenzen, die grundlegend und unverzichtbar für schulisches Lernen und/oder das Handeln im privaten und beruflichen Alltag sind.“⁵ Zu den schulischen Aufgaben zählt es, den Schülern eine Vielzahl von Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben dienlich sind. So zählen das Schreiben, Rechnen und Lesen zu den grundlegenden Kulturtechniken, die es zu vermitteln gilt. Für ein selbstständiges, lebenslanges Lernen in der heutigen Informationsgesellschaft ist die Fähigkeit sich Wissen anzueignen, d.h. das Lernen zu lernen durch Informationsbeschaffung, von großer Relevanz und verlangt nach einer Informationskompetenz in den medialen Strukturen.

Aufgrund des für die Zukunft von Bildung in einer Informationsgesellschaft notwendigen Umgangs mit dem Internet erhält die Medienkompetenz in der Fachliteratur daher häufig den Stellenwert der vierten Kulturtechnik.⁶ Einige Autoren befürchten durch das Aufkommen einer neuen Kulturtechnik die Verdrängung der klassischen Kulturtechniken in der Pädagogik. Hentigs These basiert auf der Theorie, dass der Computer die altbewährten Kulturtechniken zukünftig überflüssig werden lässt, da er dem Nutzer die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben abnimmt.

¹ vgl. Wöckel, Stephan: Internet in der Grundschule. Medienpädagogische und –didaktische Grundlagen. Ernst Klett Grundschulverlag GmbH, Leipzig 2002, S.142 ff.

² vgl. Maier, Wolfgang: Grundkurs Medienpädagogik Mediendidaktik. Ein Studien- und Arbeitsbuch. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1998, S. 29 f.

³ vgl. Beitrag: Schutz

⁴ vgl. Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (Hrsg.): Pressemitteilung. Nach: <http://www.gmk-net.de/pm00045.htm> download vom 13.12.2002.

⁵ Heymann, Hans Werner: Basiskompetenzen – gibt es die? In: Pädagogik 4/01, S.7.

⁶ vgl. Bremer, Claudia; Jäger, Michael: Per Anhalter durchs Internet. Universum Verlagsanstalt GmbH KG, Wiesbaden 2001, S.6 f.

In einer multimedialen Computer-Welt können Erklärungen durch gesprochene Sprache geliefert und Eingaben über das Anklicken von Bildern betätigt werden.⁷ Jedoch ist die völlige Ausschließung der Schriftsprache im WWW auf den wenigsten Seiten verwirklicht.

Erfordert ein kompetenter Umgang mit dem neuen Medium daher nicht vielmehr das Beherrschen der wichtigsten Kulturtechniken Lesen und Schreiben? Eine Informationskompetenz, mit der sinnentnehmendes Lesen einhergeht, ist Voraussetzung dafür, wirklichen Nutzen aus den globalen Informationsangeboten zu ziehen. Festzuhalten gilt, dass ein sinnvolles Nutzen des Mediums Internet die Notwendigkeit der klassischen Kulturtechniken bedingt und die Gefahr einer Verdrängung der alten Kulturtechniken somit nicht gegeben ist. Vielmehr sind Medienkompetenz als „Königsdisziplin“ in der Informationsgesellschaft und Medienerziehung als der unerlässliche Weg dorthin zu verstehen⁸, wobei Lesen und Schreiben dafür wichtige Grundlagen darstellen.

⁷ vgl. Wöckel, Stephan: a.a.O., S.106.

⁸ vgl. Machill, Marcel; Peter von, Felicitas (Hrsg.): Internet-Verantwortung an Schulen. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2001, S.9.